

Premiere für die Willkommensinitiative

Beim ersten Neujahrstreffen von Neustart werden auch Ideen für künftige Projekte gesammelt

ETTENHEIM (eri). Zum ersten Neujahrstreffen hatte die Willkommensinitiative Neustart auf Sonntagnachmittag eingeladen. Bei Livemusik des Duos Falt'n'los wurden einige Inhalte transportiert und Raum für Gespräche gelassen.

Dieser offene Rahmen war deshalb möglich, weil viele der Geflüchteten inzwischen so gut Deutsch sprechen, dass sie einer solchen Veranstaltung folgen, und sie auch aktiv mitgestalten können. So geschehen bei einer Befragung von vier Personen, die über ihr Ankommen, ihre wichtigsten Schritte in Deutschland und über ihren Träume und Gedanken Auskunft gaben. Die wichtigsten Dinge sind: „Deutsch, Deutsch und nochmal Deutsch“, sagte Yamina Mansouri aus Algerien, die nach ihrer Lehre und seit ihrem Examen als Pflegefachkraft eine Weiterbeschäftigung im Pflegezentrum Ettenheimer Höh hat. Sie könne nun ihre Familie mit Mann und zwei Kindern ernähren. Zuerst habe sie als Putzhilfe bei der Familie Däggelmann gearbeitet, dann den Spülservice in der Bäckerei Möhringer erledigt und schließlich mit Hilfe von Neustart eine Lehrstelle im Seniorenheim gefunden.

Indira Ichilaia und ihre Familie waren nicht von Krieg und Verfolgung bedroht, jedoch von Arbeits- und Perspektivlosigkeit. „Wir haben beide eine Lehrstelle im Gasthaus Rebstock in Münchweiler gefunden“, sagte die angehende Hotelfachfrau. Ihr Mann arbeitet dort als Koch. Der älteste Junge komme in der Schule gut zu



Beim Neujahrstreffen kamen die Gäste ins Gespräch.

FOTO: ANNO SIEBERTS

recht, der Jüngste, noch im Kindergarten, sei in Deutschland geboren.

Beate Kostanzer, Vorsitzende des Vereins, bedankte sich bei allen Aktiven für die Hilfe sowie bei den städtischen Angestellten und den Integrationsmanagern vom Landkreis. Mit weiteren Ideen solle sich der Einsatz der Willkommensinitiative fortsetzen. Auf eine Zettelwand pinneten die Gäste unter anderem: „Deutsche Lieder singen“, „Laufgruppe gründen“ oder „Wie verstehe ich meinen Lohnzettel?“.

„Die Flüchtlingssituation in der Welt ist unverändert dramatisch“, sagte der zweite Vorsitzende, Hand-Georg Diet-

rich. Er erinnerte an die erste E-Mail, die die Willkommensinitiative nach Ankunft der ersten Flüchtlinge im November 2014 erreicht hat: Ein Bruder eines Neuankommings habe via Handy übersetzt, was die Verwandtschaft dringend braucht: „Eine Creme für Babypopo und eine Satellitenschüssel“. Damit seien wesentliche Aspekte des Engagements der Freiwilligen Helfer enthalten gewesen: Es geht um Hilfe für den Alltag, Hilfe beim Erlernen der Sprache (damit nicht mehr der Bruder übersetzen müsse) und den Zugriff auf moderne Kommunikationsmittel. Am 23. Februar 2015 hatten 37 Menschen den Verein gegründet.